



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Kurzer Jnnhalt Vom Leben/ Tugenden/ vnd
Wunderwercken Deß seeligen Vatters B. Francisci Solani,
Auß dem Seraphischen Orden der Münderen Brüder/
Regularischer Observanz, erwöhlten Patrons zu Lima/ als**

...

**Córdova Salinas, Diego de
München**

25. Von der grossen Gedult/ welche in dem Diener Christi geglantzet.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37223

erüebte / vnd gleichsamb verzaget waren; theils weil
 len sie nit wußten / wie sie über den Fluß kommen
 kunten; theils wegen grosser Menge der Mucken /
 darvon sie alldort starck geplaget wurden; theils
 auch wegen Hungers-Noth / so die jenige / welche
 che bey Solano über die 20. Personen sich befunden /
 an selbigen Einöden Orth aufgestanden.
 Aber der Diener Gottes sagte zu ihnen: seye ge-
 röst / meine liebe Brüder / dann morgen umb 9.
 Uhr werden wir über den Fluß / welcher ganz
 klar / vnd seiffte seyn wird / kommen mögen; vnd
 weil ich ihr Noth sehe / also wil ich ihnen auch zu
 essen geben. Hat darauff ihnen von denen Jesu-
 schen / so er nachmals gefangen / zu essen geraicht.
 kein Mucken hat sie die Nacht hindurch geplaget
 vnd seynd des folgenden Tags umb 9. Uhr / nach
 dem Wort des Manns Gottes / mit ihrer aller
 Verwunderung vnd frolocken / ohne einzige Mühe
 oder Gefahr / über den damals ganz seiffen Fluß
 glücklich passieret.

Nachdem sie aber noch weiters fort geraist / auch
 von einem grossen Plakregen überfallen worden
 ist doch der seelige Vatter vom selbigen vnbes-
 verbliben. Also grosse Sorg traget Gott über
 seine Auserwöhlte / vnd dienet denen / von wel-
 chen ihme treulich wird gedienet.

Das fünff vnd zwainzigste Capitel.
Von der grossen Gedult / welche in
 dem Diener Christi geglanzet. (9)

Gott hat allzeit im brauch gehabt / die seinige
 ans Creutz zuhöffen: dann gleichwie er daron
 über

(9) De his ibi cap. 33.

über die Welt / vnd den Teuffel obgesiget / also hat er auch gewolt / daß seine Außertwöhltē daran leben / vnd sterben solten; damit sie dardurch den Sig/ vnd jene Glory erlangen möchten / welche sein allerheiligste Menschheit erworben hat. Weil dann der gebenedeyte Vatter Franciscus Solanus die ganze Zeit seines lebens/ ein grosser Freund Gottes / vnd sehr angenemb vor dessen Göttlichen Augen gewesen; als hat Gott denselbigen bey Händen vnd Füßen so starck an das Creuz genaglet/ daß alle Mühseligkeiten/ welche er im leben außgestandē / der Schweiß seines Predigens/ die Schwachheiten seines Leibs / die stette vnd vil Jahr lang wehrende Schmerzen des Magens / neben anderen schwären Zuständen nichts anders / als Nägel gewesen seynd / welche ihn durch die allertieffste Betrachtung/ vnd Lieb zu dem gecreuzigten Jesu / an sein Creuz gehöfftet haben.

Solanus erlustigte sich in seinen Schmerzen/ vnd Mühseligkeiten / vnd nach dero Zunemmung namme bey ihm auch zu das Lob/ vnd Danck sagung Gottes: Von dessen Hand er die Peyn für ein Ruhe/ vnd die Schmerzen für ein Erquickung angenommen. Es ist kein einziges Klagwort auß seinem Mund gehört / noch er jemalens vntwillig oder betrübt gesehen worden / sonder ganz frölich in seinen größten Kranckheiten gewesen; vnd zwar dergestalt/ daß er (seiner aigenen Bekannnuß nach) niemals mehr Noht / noch Fröligkeit an seiner Seel empfand/ da er Schmerzen vnd Kranckheiten erlitten. Auß denen langen Reisen / so er auß Begürd die Seelen zubekehren verrichtet/ hat er grosse Mühselig-

J

lig.

ligkeiten von Hunger / Durst / Müde / Kälte / vnd
 vilen anderen Trübsalen / zu Wasser vnd Land
 mit allein gedultig aufgestanden; sondern auch
 grossen Freuden / vnd frölichen Geberden selbst
 empfangen / vnd darumben mit andächtigen Lob
 lein vnd Lobgesängern Gott den Herrn gepriesen

Die Tugend der Gedult / mit welcher diser Dreyer We
 ner Gottes das köstliche Kleinod seiner Heiligkeit
 geschmölzet / vnd ohne welche dieselbe Krassheit
 vnvollkommen / ja verdächtlich gewesen wäre /
 scheinete absonderlich auß der Heroischen Vberre
 gung jener Vnbilden / vnd Schmach / so ihme
 seinen Geistlichen Freunden vnd Mitbrüdern
 zugestanden: dann weil man von solchen ein
 Trost in den Mühseligkeiten verhoffet / machen
 auff den widrigen Fall / desto grössere / vnd empfind
 lichere Wunden; vnd tragt die Gedult / gloriwür
 dige Sig darvon. Wir wollen kürzlich ein / oder
 ander Begegnuß besichtigen / in welcher die Gedult
 Solani auff solche weis ist versucht / vnd gerechtfert
 funden worden.

Ein vornehmer / vnd gelehrter Ordens-Mann
 welcher sich über die Heiligkeit dieses Dieners
 verwunderte / wolte dessen Tugend über den Probier
 stein ziehen / vnd selbige mit der Gedult probir
 ren; welche jederzeit der Tugenden Probier-Stein
 ist / vnd wie vil selbige halten / an Tag gibt: Er
 gieng diese Sach mit grosser Klugheit an. Gedacht
 der Religiosus lag in der Zell des Kranken Zimmers
 zu Lima ganz kranker zu Beth; allwo er von ande
 ren Religiosen besucht worden / vnder welchen
 der selbige Vatter Solanus gewesen. Dieser gieng
 kaum zu der Thür der Zellen hinein / so fieng der
 Kranke

Krancke alsobald an / sehr vngestimb / überlaut / vnd
 ganz behertzt zusagen : daß er ein Narr / vnd Gleiß-
 ner wäre / vnd nit gedencen solte / daß weiln er die
 Welt mit Schein der Tugend betrogen / er auch ihrt
 betriegen müsse : solte sich demnach fort packen / vnd
 nit weiters mehr sehen lassen. Er sagte noch ande-
 re Wort mehr darzue / welche ihm der Vorwitz /
 oder der Teuffel selbst / zu sagen verursacher : die
 doch in dem Diener Gottes nicht vermöchten / ei-
 nen einzigen Bnwillen zuerwecken. Dann So-
 lanus verblibe bey diser vnversehener Begegnuß
 ganz frölich / erfreuete sich wegen solcher empfang-
 ner Schmach / hebte darüber an herziglich zulas-
 chen / vnd sprach : jener sage in allem die War-
 heit.

Auß eben diser Ursach vnd Enfer hatte ein ans-
 derer vornehmer Ordens-Mann den seligen Vat-
 ter in gleicher Gestalt versuechet / vnd in seiner Zell
 ihne mit dergleichen Worten zuschelten angefan-
 gen : O vnglückseliger Mensch ! in was Sorg-
 sältigkeiten treibst dich dein Eytelkeit / vnd Hoffart
 hinein : vermainst dann / daß mit deinen Schlif-
 fen vnd Betriegen / dise ganze Gemain allezeit solle
 beunruhiget werden ? Mann sihet wol / daß alles
 von einer Gleißneren herfließet / auß daß man dich
 vor heilig halten solte. Aber der demütige Vatter /
 mit himmlischen Freuden ganz erfüllet / siele ni-
 der auff die Erd ; kuste ihm die Füß / vnd sagte :
 das selbiger gar recht redete / vnd ihne niemand
 besser in Erkenntnuß hätte / als er : solte ihm des
 rentwegen verzeihen / vnd Gott bitten / daß er
 mit seiner Seel Barmherzigkeit einwenden wolle.
 Der Religios voller Verwunderung / vnd New /

gienge hierauff von der Zell hinweg / vnd sagte: groß ist mein Röchheit gewest; in Warheit die Heiligkeit des Vatters Solani ist gleich dem Geschrey vnd der Meinung / so alle von ihme haben.

Noch verwunderlicher war jene Gedult / so der gebenedeyte Vatter Solanus damals erzaget / als er auß Hispanien nacher Indien geschiffet: dann als er an einem Abend heimlich sein Gebett vorrichtete / hat ihme dessentwegen ein anderer Religios / welcher diß gesehen / mit rauchen vnd groben Worten / ganz zornig zugeredt / mit vermurden: warumb er nit zu dem Ruchelherd des Schiffs hingehet / vnd den Mohren / Schiffknechten / vnd Jungen vorbette / auch ihnen die Christliche Lehr vorsage: Der Diener Gottes hat mit grosser Sanftmuth / vnd Ehrbarkeit / diese Aufklärung angehört / vnd nichts darzu gesagt; sondern (weil er sich vor schuldig erkennet) alsobald zu dem Ruchelherd gegangen / hat allda die Mohren vnd Schiffknecht alle zusamen geruffet / vnd ihnen die Christliche Lehr vorgetragen: hernach aber mit grosser Eysen / andächtiger Gesänger von Christo vnd Maria zusingen angefangen; vnd mit solcher Beharligkeit / daß er darmit die ganze Nacht / mit Verwunderung jedermenglich / zubracht. Jenen Religiosen / welcher Solanus also mortificiert / stenge wegen seines vnhöflichen Eysers ein Rew anzustossen; gienge also Morgens fruhe zu ihme / vnd batte ihn mit gebogener Knie vmb Verzeihung: dem hingegeben der mürtige Vatter liebkoset / gleich ob er ein grosse Wohlthat von ihme empfangen hätte.

Hat also in disem vnd anderen villen Begegnungen

fen / allwo er Ursach haben kundte / die Gedult zu
 verlehren / der seelige Vatter die Cron des Ver-
 diensts gefunden / vnd der Teuffel die Schand:
 Gott aber die Glory / vnd der Nächste ein Auffser-
 batung darvon getragen. Vnd ist nit vnbillich
 gegenwärtiges Capitel / nach Erzehlung deren durch
 sein Vorbitt in Lebens-Zeiten geschenehen Wun-
 derwercken allhero gesetzt worden: theils / weilen
 dessen Gedult eines auß den grösten seiner Wunder-
 wercken ist gewesen / nach Ausspruch des H. Grea-
 gori / der da sagt (r) ego virtutem patientia, & fig-
 nis, & miraculis maiorem credo: ich halte darfür /
 daß an einem Heiligen das allergröste Miracul seye /
 Gedult tragen in Trübseeligkeiten / vnd Verfolgun-
 gen. Theils auch / weilen sein vnüberwindliche
 Gedult / absonderlich in seiner letzten Kranckheit ers-
 schinen / darvon im folgenden Capitel.

(r) De hoc ib. fol 401.

Das sechs vnd zwainzigste Capitel.

Von der letzten Kranckheit des Die- ners Gottes. (s)

Es ist nach vilen Sturm-Winden der Mühselig-
 keiten / Schmerken / vnd Kranckheiten / end-
 lich die Zeit herbey kommen / zu welcher die Ge-
 dult des seeligen Vatters mit mehrerem Glantz ge-
 stritten; nemlich die zwey letzte Monat vor seinem
 Tode: dann ob zwar wahr ist / daß die ganze Zeit
 vnd Verlauff seines Geistlichen Lebens ohne Vnge-
 dult vorbey gangen; so ist jedoch in den zwey Monaten
 vor seinem Hintritt / welche noch grössere Schmer-
 keit

J 3

(s) plura de his ib. cap. 34. & 35.